

betreffend Benutzungsgebühren von öffentlichen Sportanlagen

Wie kürzlich (BaZ vom 16.2.07) den Medien zu entnehmen war, droht das Basler Sportamt acht verschiedenen Amateur-Sportvereinen mit der Eintreibung von ausstehenden Benutzungsgebühren von öffentlichen Sportanlagen, sieben dieser Vereine sind Fussballclubs. Es wird den Clubs sogar damit gedroht, dass Ihnen für das bevorstehende Sommersemester keine Plätze mehr zur Verfügung gestellt würden, wenn sie die ausstehenden Beträge nicht bis am 31. März 2007 überwiesen hätten («Letzte Frist»). Da scheinen sich sehr verhärtete Fronten gegenüber zu stehen. Besonders hart getroffen werden durch diese Gebühren jene Vereine, die sich im Jugendsport engagieren und so unserer Stadt eigentlich einen grossen Dienst in Form einer enormen Freiwilligenarbeit erweisen.

Im Vergleich zu Baselland und Zürich steht Basel in einem schlechten Licht da, weil dort die Gebühren für Hobbysportler deutlich günstiger sind. Das nennt sich dann eine nachhaltige Sportpolitik, nicht so wie in Basel-Stadt.

Der Unterzeichnete bittet die Regierung die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Lläuft dieses aggressive Eintreibungsverhalten des Sportamts tatsäclich so ab, und ist es in dieser Schärfe wirklich nötig?
2. Sind weitere Gespräche mit diesen Vereinen für eine gütliche Regelung dieser Finanzangelegenheit vorgesehen?
3. Kann den betroffenen Vereinen wenigstens zugesichert werden., dass sie nach dem 1. April ihre vielen Jugendsportlerinnen und -Sportler nicht auf der Strasse stehen lassen müssen?
4. Kann die freiwillige Jugendarbeit der Sportvereine nicht durch einen vollständigen Gebührenerlass belohnt und gefördert werden, also auch durch den Erlass der Stromkosten und anderer immer noch erhobener Gebühren?
5. Es heisst immer wieder, jeder heute in den Breitensport investierte Franken spare ein Vielfaches an späteren Folgeschäden. Wurden diesbezüglich schon Berechnungen gemacht? Wenn ja, mit welchen Resultaten?

André Weissen